

IDV-DACHL-Seminar „Identitäten in Bewegung“

16. Juli bis 1. August 2011

Seminarbericht Österreich, 22. bis 27. Juli 2011

Seminarteam:

Gertrude Zhao-Heissenberger (Leitung des Referats „Kultur und Sprache“, BMUKK)

Hannes Schweiger (Seminarorganisation)

Dagmar Gilly und Hannes Schweiger (Seminarleitung)

TeilnehmerInnen

Wie bereits im Seminarbericht zum Programm in Leipzig nachzulesen ist, war die aus 19 TeilnehmerInnen aus 19 Ländern bestehende Gruppe sehr heterogen zusammengesetzt, was Herkunft, Alter und Persönlichkeit sowie Erfahrungen im deutschsprachigen Raum betrifft. Trotz dieser Heterogenität gab es ein herzliches und produktives Miteinander, das bereits in Leipzig deutlich spürbar war und sich auch in Wien fortsetzte. Die gute Gruppendynamik ist nicht zuletzt auf den Seminareinstieg in Leipzig zurückzuführen, der den TN ausreichend Zeit bot, einander kennen zu lernen. Bei aller Unterschiedlichkeit der TeilnehmerInnen gab es eine sehr gute Basis für die gemeinsame Arbeit im Seminar wie auch für Aktivitäten außerhalb des Programms. Die Gruppenarbeiten fanden in unterschiedlichen Zusammensetzungen statt, was sich wieder sehr bewährt hat und dazu führte, dass keine verfestigten Untergruppen entstanden. Die Gruppen immer wieder neu zu mischen sollte auch bei weiteren Seminaren beibehalten werden und ist vor allem angesichts der langen Seminardauer wichtig. Sozialer Höhepunkt des Wienprogramms war der Abschlussabend bei einem Heurigen, an dem viel gesungen und gelacht wurde und sich der erste Eindruck, dass sich die TeilnehmerInnen untereinander sehr gut verstanden, bestätigte.

Programm

Die gemeinsame Arbeit am Seminarprogramm ermöglichte es, das Thema des Seminars an allen Orten in den Mittelpunkt zu stellen und die Nahtstellen zwischen den Seminarorten für einen guten Übergang zu nutzen. Wie bereits am Ende des Leipzigteils deutlich wurde, fanden die TN das Seminarthema sehr anregend und produktiv. Für den Zusammenhalt der Seminarteile stellte es sich als sehr wichtig heraus, dass ich (Hannes Schweiger) die Gruppe bereits an ihrem letzten Tag in Leipzig kennen lernen konnte und sie von Leipzig nach Wien begleitete. Die Fahrt diente auch der Einstimmung auf den Seminarort, indem mit Hilfe von Musik, literarischen Texten und Informationen zu Österreich sowohl eine inhaltliche wie auch atmosphärische Annäherung erfolgte. Aufgrund der positiven Evaluationen und Rückmeldungen zu den vergangenen DACH-Seminaren wurde der österreichische Programmteil im Wesentlichen beibehalten. Am Abend nach der Ankunft in Wien lernten die TN beim Abendessen im Seminarhaus die zweite Seminarleiterin, Dagmar Gilly, kennen. Abgesehen davon konnten die TN den Abend nutzen, um sich vom Transfer auszuruhen, am neuen Seminarort anzukommen und sich umzusehen.

Der erste Seminartag in Wien begann nach der Klärung organisatorischer Details mit einem theaterpädagogischen Workshop, der dazu diente, aus Leipzig mitgebrachte Erlebnisse und Eindrücke weiter zu verarbeiten und Erwartungen an und Vorstellungen über Wien und Österreich zu konkretisieren – und zwar auf spielerische und lustvolle Art und Weise. Im Mittelpunkt standen die Bilder der TN zu Österreich vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Erfahrungen und ihres Vorwissens. Bei einem Spaziergang durch die Wiener Innenstadt wurden die TN von Rainer Lefevre auch in die Geschichte der Stadt und des Landes geführt. Ein besonderer Schwerpunkt seines Rundgangs bestand darin, vor dem Hintergrund des Seminarthemas „Identitäten in Bewegung“ auf Veränderungen und Kontinuitäten in der Stadt einzugehen. Am Abend stand der Besuch einer Kleinkunstabühne auf dem Programm: Das „L.E.O.“ (= Letztes Erfreuliches Operntheater) bot musikalisches Kabarett aus der Zeit um 1900, das zwar für manche TN aufgrund einiger Nummern im Wiener Dialekt in sprachlicher Hinsicht eine Herausforderung darstellte, dank der erläuternden Kommentare durch die SchauspielerInnen aber nachvollziehbar blieb. Die TN erlebten an diesem Abend ein Kleinkunstprogramm, das TouristInnen zumeist verborgen bleibt, signifikant für die Wiener Kulturgeschichte – und sehr unterhaltsam ist.

Das Herzstück des Seminarprogramms in Wien bildete das Radioprojekt unter dem Titel „Wiens bewegte Identitäten“ mit dem Ziel, die Vielfalt der Lebenswelten in dieser Stadt in Ausschnitten selbst zu erkunden und sie für andere hörbar zu machen. Die TN erhielten zunächst eine Einschulung in die Radioarbeit und wurden mit der Handhabung von Aufnahmegeräten vertraut gemacht. Im nächsten Schritt recherchierten sie in Kleingruppen an unterschiedlichen Orten in Wien, die so ausgewählt worden waren, dass die touristischen Hauptrouten verlassen und Blicke in das Alltagsleben der BewohnerInnen dieser Stadt möglich wurden. Im Zuge der Recherchen wurden Tonaufnahmen gemacht, die dann das Rohmaterial für die Radiosendung darstellten. Die TN erstellten gemeinsam mit einem erfahrenen Radiomacher und Projektleiter, der bereits in den vergangenen Jahren viele Seminargruppen betreut hatte, eine Sendung mit einer Gesamtlänge von 30 Minuten. Die TN waren auf Ihr Ergebnis stolz und damit vor allem angesichts der knappen Zeit sehr zufrieden. Die Sendung kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

http://dl.dropbox.com/u/10723233/DACHL_Radiosendung_11-07-25%20Final.mp3

Neu im Vergleich zu früheren Seminaren war, dass parallel zur Radiosendung auch eine Fotodokumentation des Projekts entstand. Damit konnten die TN auf zwei medial unterschiedliche Arten ihre Eindrücke und Erfahrungen verarbeiten und an die Gesamtgruppe weitergeben. Eine weitere Neuerung im Vergleich zum letzten Seminar war ein eigener Programmpunkt, der der Nachbereitung des Projekts im Hinblick auf Umsetzungsmöglichkeiten in den jeweiligen Arbeitskontexten der TN diente. Auch dieses Mal wurde im Feedback der TeilnehmerInnen das Radioprojekt als Methode zur Erkundung der Stadt sowie als Anregung für den eigenen Unterricht als besonders positiv hervorgehoben.

Am letzten Tag in Wien stand auch ein Kurzvortrag zum Thema „Österreich aktuell“ auf dem Programm, der einen Einblick in aktuelle landeskundliche Aspekte bot und auch der Reflexion der Erfahrungen und Erlebnisse der TN während ihrer Tage in Wien dienen sollte. Aufgrund der zu knappen Zeit fiel dieser Reflexionsteil aus unserer Sicht zu kurz aus. In den Rückmeldungen seitens der TN wurde betont, dass ein Programmpunkt zum Thema „Österreich aktuell“ wichtig sei, vor allem dann, wenn er immer auch mit Blick auf den Vergleich zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz gestaltet war.

Der Transfer von Wien nach Liechtenstein wurde ähnlich wie die Fahrt von Leipzig nach Wien für die Vermittlung landeskundlicher Inhalte genutzt und bot die Möglichkeit sehr

unterschiedliche Landschaften Österreichs zumindest im Vorbeifahren zu sehen zu bekommen. Nicht optimal verlief der Abend in Schaan, da die TN eine sehr lange und anstrengende Fahrt hinter sich hatten und die durch Stau und kleinere Verkehrsbehinderungen bedingte verspätete Ankunft in Liechtenstein zu Zeitknappheit führte. In jedem Fall ist es empfehlenswert, am Abend des Transfertages keine Programmpunkte vorzusehen, sondern den TN die Gelegenheit zu geben, in Ruhe anzukommen und sich vom Transfer zu erholen.

Am Ende des Österreich-Teils wurden den TN folgende Materialien auf dem bereits in Leipzig erhaltenen USB-Stick mitgegeben: Ergebnisse des Radioprojekts (Radiosendung, alle im Zuge der Recherchen entstandenen Tonaufnahmen, Fotodokumentation), Liste mit Internetadressen zur weiterführenden Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten, literarische Texte und Musikstücke in Verbindung mit den Seminarinhalten, Fotos zu allen Programmpunkten, Materialien zu „Österreich aktuell“. Die TN erhielten außerdem Unterrichtsmaterialien des Referats „Kultur und Sprache“ im BMUKK, eine Ausgabe des *Österreich-Spiegels* (herausgegeben vom Österreich Institut) sowie Informationsbroschüren zu Österreich und eine Ausgabe der *ÖDaF-Mitteilungen*, der Fachzeitschrift des ÖDaF.

Seminarort

Wien als Seminarort wurde von den TN durchwegs als sehr positiv und bereichernd erlebt. Allen war die Zeit in Wien am Ende zu knapp geworden und sie wären gerne noch länger geblieben. Die Unterbringung in einem Seminarhaus, das neben Unterkunft und Seminarbetrieb auch die Möglichkeit zur Verpflegung bot, stellte sich wieder als eine gute Wahl heraus und wurde auch von den TN begrüßt. An zwei Abenden fand das gemeinsame Essen außer Haus statt und auch während der Recherchen konnten die TN unterschiedliche kulinarische Seiten Wiens kennen lernen.

Evaluation

Das Feedback seitens der TN zum Seminarteil in Österreich war sehr positiv. Das Programm war zwar dicht, bot aber auch Freiräume zu individuellen Stadterkundungen und für Erholungspausen, die angesichts der Gesamtlänge des Seminars dringend erforderlich sind. Vier Tage waren für den Wien-Teil allerdings zu kurz, wie sich auch in den Evaluationen zeigte. Viele, d.h. insgesamt 10 von 19 TN meinten, dass zu wenig Zeit war, um die Stadt kennen zu lernen, und sie gerne länger geblieben wären. Insofern

empfiehlt es sich, die Aufenthaltsdauer zu verlängern. Das würde auch für die Gestaltung des Programms mehr Spielraum ermöglichen. Es war schwierig, eine ausgewogene Balance zwischen Seminarprogramm, Kulturveranstaltungen und ausreichend Zeit für eigene Aktivitäten zu schaffen und dabei ein vielfältiges Programm zu gewährleisten. Die Kombination aus zahlreichen und vielfältigen Materialien, kreativen Arbeitsformen, Wissensvermittlung, eigenen Erfahrungen im Sinne einer erlebten Landeskunde und konkreter Ideen für den Unterricht stellte sich wieder als sehr erfolgreich dar. Für die Kontinuität im Seminar war es förderlich, dass die in Leipzig begonnenen Plakate zu den Erwartungen der TN sowie zu ihren Eindrücken in Leipzig zu den anderen Stationen mitgenommen und fortgesetzt wurden. Dadurch wurde die Möglichkeit zur laufenden Reflexion und für Zwischenevaluationen gegeben, die im Sinne der Zufriedenheit der TN wichtig sind und die es erlauben, auf Bedürfnisse und Wünsche zu reagieren und einzugehen.

Überlegungen zur Gestaltung weiterer DACHL-Seminare

1. **Dauer:** Eine längere Seminardauer ist angesichts der Erfahrungen in diesem Seminar auf jeden Fall zu empfehlen. Idealerweise können die TN in Deutschland, Österreich und der Schweiz jeweils 6-7 Tage verbringen. Insgesamt sollte das Seminar ca. 3 Wochen dauern, damit keiner der Standorte zu kurz kommt, ein ausgewogenes und vielfältiges Programm geboten werden kann und die TN auch genug Freiräume zur Erholung und für eigenständige Recherchen und Aktivitäten haben.
2. **Schnittstellen zwischen den Seminarorten:**
Aufgrund der überaus positiven Erfahrungen und Rückmeldungen erscheint es empfehlenswert, dass eine/r der beiden SeminarleiterInnen des jeweiligen Folgeteils die TN bereits vor dem Transfer kennen lernt und sie abholt und begleitet. Das ermöglicht es, die Schnittstellen zwischen den Seminaren im Sinne der Kontinuität und der Kohärenz des Gesamtprogramms zu gestalten.
3. **Evaluation:** Im Sinne einer noch stärkeren Verschränkung der Seminarteile wäre ein gemeinsames Evaluationskonzept sinnvoll und förderlich. Damit ist nicht gemeint, dass die Evaluation als Gesamtevaluation am Ende der letzten Station erfolgen soll, ebenso wenig soll am Ende jedes Seminarteils die gleiche Evaluationsform stehen. Allerdings könnte durch ein von allen

SeminarorganisatorInnen entwickeltes Gesamtkonzept die Vergleichbarkeit erhöht werden.

4. **Organisationsteam:** Die Zusammenarbeit in diesem Team hat sich wie schon 2009 bewährt und sollte im Sinne der bisher sehr erfolgreichen Arbeit und der Kontinuität weitergeführt werden.
5. **Planungstreffen:** Bewährt hat sich auch, die Treffen der OrganisatorInnen zur Vorbereitung des Seminars in Verbindung mit DACHL-AG-Sitzungen abzuhalten. Dadurch war eine gute Abstimmung mit der DACHL-AG sowohl in inhaltlicher als auch in organisatorischer Perspektive möglich.
6. **Seminarmaterialien:** Sehr gut angenommen wurde die Idee des Leipziger Teams, seminarbezogene Materialien den TeilnehmerInnen auf USB-Stick zur Verfügung zu stellen und an jedem Seminarort Materialien hinzuzufügen. Zu überlegen wäre auch die Einrichtung einer Seminarplattform für das gesamte Seminar, um bereits vorab Materialien an die TN zur Vorbereitung zur Verfügung zu stellen und im Sinne der Nachhaltigkeit auch nach Seminarendende die Möglichkeit zu bieten, Projekte, Unterrichtsbeispiele, Materialien etc. auszutauschen.

Dagmar Gilly, Hannes Schweiger

DACHL-Landeskundeseminar „Identitäten in Bewegung“ – Wien, 22. Juli bis 27. Juli 2011

Freitag, 22.07.	Samstag, 23. 07.	Sonntag, 24. 07.	Montag, 25. 07.	Dienstag, 26. 07.	Mittwoch, 27. 07.
Transfer nach Wien Abfahrt in Leipzig: 8 Uhr	9-10 Uhr: Einstimmung auf Wien 10-12.30 Uhr: Kirstin Schwab: Das DACHL-Drama – Ein theaterpädagogischer Workshop	VM: Matthias Lichtenegger: Radioprojekt „Wiens bewegte Identitäten“. Einstimmung und Vorbereitung Radioprojekt: Recherchen in Kleingruppen	VM: Radioprojekt: 9-10 Uhr Vorbereitung der Sendung Ab 10 Uhr: Sendungsschnitt in den Kleingruppen	9-10.30 Uhr: Dagmar Gilly/Hannes Schweiger: Radio- und Medienarbeit im Unterricht 11-12.30 Uhr: Hannes Schweiger: Österreich aktuell: Impulsvortrag und Fragestunde	Österreich quer(en): Transfer nach Schaan Abreise: 8 Uhr
Ankunft in Wien: ca. 19 Uhr					Mittagspause im Salzkammergut
	15 Uhr: Rainer Lefevre: Stadtführung durch die Wiener Innenstadt 18 Uhr: Abendessen im „Inigo“	Fortsetzung der Recherchen, danach zur freien Verfügung	Radioprojekt: Ab 13.30 Uhr: Sendungsschnitt in den Kleingruppen und Abschluss der Sendung	Zur freien Verfügung	Ankunft in Schaan: ca. 19 Uhr
Abendessen im Seminarhaus: ca. 19.30 Uhr	Kulturprogramm 20.00 Uhr: L.E.O. – Letztes Erfreuliches Operntheater: „Allerneueste Schlampenterzette“	19 Uhr: Abendessen im Seminarhaus anschließend: Vorbereitung der Radiosendung	20 Uhr: Präsentation der Radiosendung und Projektreflexion	Zum Ausklang: Fahrt auf den Wiener Kahlenberg und Abendessen bei einem Wiener Heurigen	19.30 Uhr: Abendessen, anschließend Abendspaziergang

Seminarzeiten (wenn nicht anders angegeben):

VM: 9.00 – 10.30, 11.00 – 12.15 Uhr; NM: 15.00 – 16.30, 17.00 – 18.15 Uhr

Frühstück: 7.30 – 9 Uhr; Mittagessen: 12.30 Uhr; Abendessen: 18.30 Uhr

Impressionen:

Das DACHL-Drama – Ein theaterpädagogischer Workshop:



Unterwegs in der Stadt:



Im Seminarraum:



Österreich queren –
Mittagspause in Gmunden:

